

Susanne Bay will es wissen

NRST 2.5.2015

Grüne schicken die 50-jährige Verwaltungswirtin und Gemeinderätin ein zweites Mal in den Landtagswahlkampf

Von unserer Redakteurin
Gertrud Schubert

HEILBRONN Etwa 200 Stimmen fehlten ihr – und die Heilbronnerin Susanne Bay (50) wäre 2011 für die Grünen in den Landtag eingezogen. Jetzt will sie es wissen – und startet noch einmal in den Wahlkampf. Einstimmig nominierten die Grünen-Mitglieder im Wahlkreis 18 Susanne Bay als Kandidatin für die Landtagswahl am 13. März 2016 und stellten ihr die Leingartenerin Gudula Achterberg (49) – gleichfalls einstimmig – als Ersatzkandidatin zur Seite.

Gemeinsamkeiten Die Kandidatin und ihre Stellvertreterin haben vieles gemeinsam: Die Grünen waren

schon immer ihre „Wahlheimat“, bevor sie in Heilbronn und Leingarten 2009 Gemeinderätinnen wurden. Beide sind Mütter von zwei Kindern, beide haben ein Händchen für Finanzen und arbeiten beruflich mit ihren Männern zusammen – Susanne Bay ist als Verwaltungswirtin „Finanzministerin“ der Offenen Hilfen, Gudula Achterberg ist Betriebswirtin in der Firma ihres Mannes. Und auch Gudula Achterberg weiß, wie weh das tut, wenn man das Wahlziel nur knapp verfehlt: Vier Stimmen mehr und sie hätte es 2014 wieder für die Grünen in den Leingartener Gemeinderat geschafft. Dass sie beide Frauen sind, müssen sie in ihren Reden bei der Nominierungsversammlung nicht extra betonen.



Susanne Bay (l.) und Gudula Achterberg als Ersatzkandidatin ziehen für die Grünen in den Wahlkampf. Foto: Sawatzki

Dieses Alleinstellungsmerkmal für die Landtagswahl im Wahlkreis 18 ist den Grünen bewusst.

Erfolgsliste „Wenn ich mich engagiere, dann richtig“, verspricht Susanne Bay. Das hat sie schon bewiesen. Die Heilbronner belohnten die Grünen bei ihrer Wiederwahl 2014 mit Platz 4 von 40 Gemeinderäten. Bay rechnet damit, dass im Landtagswahlkampf „mit extrem harten Bandagen“ gefochten wird, dennoch will sie sich guter Dinge der Auseinandersetzung stellen – „engagiert, fair und mutig“.

40 Pluspunkte aus der Regierungsarbeit der vergangenen vier Jahre zählt Bay auf und betont: „Die Bilanz von Grün-Rot – ich finde sie

bemerkenswert.“ Drei Beispiele aus ihrer Erfolgsliste: Die Volksabstimmung über Stuttgart 21 war eine neue Bürgerbeteiligung – mit einem Ergebnis, das für die Grünen eine anhaltende Bewährungsprobe in Sachen Demokratieverständnis ist. Dreistellige Millionenbeträge flossen in den Ausbau der kommunalen Kleinkindbetreuung, in Schulsozialarbeit und Sprachförderung. Jedes Jahr wurden 100 Millionen Euro für Straßensanierung ausgegeben, zuletzt 125 Millionen, unter der alten Landesregierung seien es nur zwischen acht und 50 Millionen Euro gewesen. „Sachlich, analytisch“ und stets mit offenen Ohren für alle will Gudula Achterberg Susanne Bay im Wahlkampf unterstützen.